

NACHHALTIGKEIT UMSETZEN

Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern eine Lebenseinstellung. Als Kosmetikerin haben Sie die Möglichkeit, Ihr Unternehmen so zu gestalten, wie Sie möchten – und somit auch ein ökologisches Zeichen zu setzen. Welche Schritte Sie für ein grüneres Institut unternehmen können, beschreibt Gastautorin Monika Burkhard, Inhaberin eines veganen Kosmetikinstituts in Zürich.



Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema. Angesichts der vielen globalen Probleme mehr denn je. Verschmutzte Gewässer, Klimaerwärmung, Krieg und Hungersnot, unschöne Begleiterscheinungen un-

seres Wohlstandes: Davor dürfen wir die Augen nicht verschliessen. Was bedeutet unser Konsumverhalten für die Mutter Erde? Welche Auswirkungen haben unsere Handlungen auf Mensch, Tier und Natur? Was kann jede einzelne Person dazu beitragen,

dass wir die Umwelt positiv beeinflussen können?

Die gute Nachricht ist: Es gibt sehr viele Bereiche, in denen Sie als Kosmetikerin nachhaltiger agieren können. Lesen Sie im Folgenden, wie ein grüneres Institut aussehen kann.

STARTEN SIE MIT EINEM PLAN

Es ist wichtig zu betonen, dass Nachhaltigkeitskriterien nicht nur für Kosmetikprodukte gelten, sondern auch auf alle anderen Bereiche eines (Beauty-)Unternehmens zutreffen.

Angefangen bei den Reinigungsmitteln über die Frotteewäsche bis hin zu Verbrauchsartikeln sowie der Auswahl von Firmen und Geschäftspartnern, mit denen wir zusammenarbeiten: Ich empfehle, diese Grundhaltung im wichtigsten Dokument einer Firmengründung, dem Businessplan, akribisch festzuhalten. Darin sollten einerseits die übergeordneten Ziele und andererseits der Kommunikationsstil und die Nachhaltigkeitskriterien, nach denen Sie agieren möchten, festgehalten werden. Auch Details zur Einrichtung des Studios finden hier ihren Platz.

BUSINESS-PARTNERSCHAFTEN MIT GLEICHGESINNTEN

Es kann überwältigend sein, wenn einem bewusst wird, dass Nachhaltigkeit in fast allen Bereichen unseres (Berufs-) Lebens eine Rolle spielt. Aber Sie können es auch als Chance sehen: Es gibt viele Bereiche, in denen Sie beginnen können, nachhaltiger zu agieren. Gehen Sie es langsam an, Schritt für Schritt. Und ganz wichtig: Vernetzen Sie sich mit gleichgesinnten Menschen!

Tauschen Sie sich aus und unterstützen Sie sich – so entstehen erfolgreiche Synergien, ganz nach dem Motto: „Gemeinsam stark“.

Beispielsweise bin ich auf zwei tolle Frauen gestossen, die dieselben Werte wie ich vertreten. Zusammen haben wir entschieden, dass wir eine Gemeinschaftspraxis eröffnen möchten. Jede ist für sich selbst und ihr Business verantwortlich, während wir gemeinsam unter einer Dachmarke zusammenarbeiten. Weitere Partnerschaften können Sie auch für andere Bereiche Ihres Kosmetikbusiness eingehen, so arbeite ich mit Partnern, die ebenfalls für Nachhaltigkeit und ein veganes Leben stehen, für die Website mit Shop, Fotos, Texte oder das Design zusammen.

Erfahrungsgemäss braucht das Zeit und Geduld, und es mag auch vorkommen, dass man nicht den „perfekten Partner“ findet, aber mit aktivem Networking

und Austausch ist es durchaus möglich, Profis zu finden, die dieselben ethischen Grundwerte wie Sie vertreten.

EINRICHTUNG UND DEKORATION

Auf was kann bei der Einrichtung geachtet werden? Es muss nicht immer alles neu sein. Es macht durchaus Sinn, auch hier und da auf Secondhand zu setzen. Beispielsweise könnten Sie das Mobiliar von einer Studioauflösung kaufen. Das ist günstiger für den Start und verhindert Fehlkäufe.

Wandfarbe: Wenn Sie Ihr Kosmetikinstitut einrichten, dann lohnt es sich nicht nur, sich Gedanken darüber zu machen, welche Farbe die Wände haben sollen, sondern auch, welches Farbprodukt Sie verwenden – in unserem Fall eines, ohne Tierversuche und ohne tierische Inhaltsstoffe. Denn nicht alle Farben sind ökologisch, geschweige denn tierversuchsfrei. Es ist in der Tat erstaunlich, aber selbst in Farbe, Leim und Kleber sind oft tierische Materialien enthalten. Wer sicher gehen möchte, sollte sich am besten fachmännisch beraten lassen.

Waschmaschine, Tumbler, Geschirrspüler: Bei Elektrogeräten würde ich empfehlen, auf ein neues Gerät zu setzen, da diese meist energieeffizienter arbeiten und weniger Wasser verbrauchen

als alte Geräte. Mehrfachsteckdosen mit Schalter, mit denen die Geräte komplett vom Stromnetz getrennt werden können, gehören bei uns zum Standard.

Dekoration und Einrichtung: Für die Deko lohnt sich der Gang zum Secondhand-Geschäft oder Brockenhaus, wo es oft schöne Vitrinen und Gestelle zu finden gibt. Es darf aber durchaus auch etwas Neues sein, damit das eigene Konzept funktioniert. Manchmal findet man das perfekte Möbel oder Dekostück eben auch in einem klassischen Möbelhaus. Dort findet man inzwischen immer bessere Deklarationen zu den verwendeten Materialien.

Grüne Dekoration: Wenn Sie Ihr Institut gerne mit Pflanzen bestücken, dann ist es ratsam, nach einem Floristen in der Nähe zu suchen, von dem Sie wissen, dass Wert auf regionale und saisonale Pflanzen gelegt wird. Erkundigen Sie sich deshalb im Vorfeld darüber, ob die Pflanzen gentechnisch verändert oder eingeflogen werden.

PRODUKTE

Das Herz eines Kosmetikstudios sind die Produkte! Was aber steckt alles drin, das der Umwelt oder der Haut schaden kann? Mikroplastik, Konservierungs-

10 Tipps für den Start in ein grüneres Kosmetikinstitut

- Ganz wichtig: Seien Sie nicht zu streng mit sich selbst.
- Sie müssen nicht von null auf hundert gehen, denn jeder Schritt zählt: Starten Sie beispielsweise mit den Reinigungsmitteln und steigen Sie vorerst in diesem Bereich auf ökologische Produkte um.
- Besuchen Sie Kurse zu Themen wie Nachhaltigkeit, Naturkosmetik, Inhaltsstoffe oder Kosmetikherstellung.
- Machen Sie sich Gedanken zu einer neuen Produktlinie.
- Prüfen Sie Inhaltsstoffe bei Produkten, die sich leichter durch nachhaltige und faire Produkte ersetzen lassen.
- Das Team schulen: Zeigen Sie Ihren Mitarbeitenden auf, warum Veränderungen und Anpassungen wichtig und richtig sind.
- Auch als Angestellte können Sie Ideen sammeln und Vorschläge einbringen.
- Berichten Sie auf Ihrer Website, im Newsletter und auf Social Media über Ihr Vorgehen. Ihre Follower und Kundinnen werden sich darüber freuen, und Sie haben die Möglichkeit zu Netzwerken.
- Seien Sie dabei ehrlich und betreiben Sie kein Greenwashing.
- Nicht vergessen: Wir sind alle nicht perfekt und müssen es auch nicht sein.



mittel, Nanopartikel, PEG, Silikone und tierische Bestandteile – um nur einige zu nennen.

Eine faire Gewinnung der Rohstoffe und die Herstellung sind ebenso wichtig wie biologische Inhaltsstoffe. Naturkosmetik-Labels oder der persönliche Kontakt zu Firmen sind dabei immer hilfreich.

Indem Sie Produkte aus der Schweiz und dem näheren Ausland beziehen, können Sie ausserdem dafür sorgen, Ihren ökologischen Fussabdruck zu verringern, da der Transport aller Stoffe und Produkte auf diese Weise weniger umweltbelastend ist.

KEINE GESETZLICHE REGELUNG

Naturkosmetik ist gesetzlich kein geschützter Begriff.

Aussagen wie „rein natürlich“ oder eine grüne Verpackung bedeuten also nicht, dass keine unerwünschten Inhaltsstoffe darin zu finden sind.

Naturkosmetik-Labels wie NaTrue, BDIH oder Ecocert bieten eine Orientierungshilfe. Sie prüfen die Produkte teilnehmender Marken auf Problemstoffe für Umwelt und Gesundheit. Doch auch Marken und Produkte ohne Zertifizierung können auf cleanen Formulierungen basieren. Insbesondere für Verbraucherinnen und Verbraucher ist der Produktdschungel daher oft undurchsichtig – hier ist Ihre Kompetenz als Kosmetikprofi gefragt!

VEGAN = NATURKOSMETIK?

Vegan bedeutet nicht automatisch Naturkosmetik. Bei veganer Kosmetik geht es rein um die tierischen Inhaltsstoffe wie Lanolin, Cera Alba, Kollagen und viele weitere. In veganer Kosmetik sind diese nicht zu finden – in Naturkosmetik sind tierische Inhaltsstoffe von lebenden Tieren, also Tieren, die nicht für den Inhaltsstoff getötet worden, erlaubt. Eine Ausnahme davon stellt die Cochenilleschildlaus dar, aus der der rote Farbstoff Karmin gewonnen wird. Nicht vegan sind auch Kosmetikpinsel aus Tierhaaren. Inzwischen gibt es

aber auch sehr gute Pinsel aus Kunsthaar.

HYGIENE

Eine einwandfreie Hygiene ist in jedem Studio das oberste Gebot. Es kommen oftmals Einwegprodukte wie Wattepad und Wattestäbchen zum Einsatz. Hier können Sie zumindest solche mit Ökosiegel verwenden und versuchen, nicht verschwenderisch damit umzugehen. Bei Frotteewäsche können Sie auf eine Öko-Tex-Zertifizierung setzen und sich eine anderweitige Verwendung dafür überlegen, sobald die Handtücher für das Kosmetikstudio ausgemustert werden.

Auch bei den Reinigungsmitteln gilt es, genau hinzuschauen. Reinigungsmittel verunreinigen Gewässer, dies ist dahingehend problematisch, da es immer schwieriger wird, diese in den Kläranlagen herauszufiltern. Es gibt aber inzwischen eine grosse Auswahl an biologisch vollständig abbaubaren Mitteln.

ERZÄHLEN SIE, WAS SIE TUN

Vielen Menschen ist nicht bewusst, wie schädlich die Kosmetikindustrie eigentlich ist und dass es Alternativen gibt, die deutlich weniger Schaden an Mensch, Tier und Umwelt verursachen. Ich versuche, sowohl im persönlichen Gespräch zu diesen Aspekten Auskunft zu geben als auch online oder in Anfragen auf diese hinzuweisen, ohne missionarisch daherzukommen.

Spendenaktionen sind eine gute und sympathische Massnahme, gezielt Projekte zu unterstützen. Wenn Ihr Team einverstanden ist, dann könnten Sie das eingenommene Trinkgeld an bestimmte Projekte, die Ihnen am Herzen liegen, spenden. Berichten Sie auf der Website, auf Social Media und anderen Kanälen darüber – die Kundinnen und Kunden freut's, denn sie tun nicht nur sich, sondern auch der Umwelt etwas Gutes mit ihrem Trinkgeld.



Monika Burkhard

Die Autorin ist Inhaberin des Kosmetikinstituts VEEL GOOD vegan treatments und Mitgründerin der Vegan Oase in Zürich. www.veel-good.ch